



24/2020

Plastik in der Tiefsee: Nach einem Vierteljahrhundert noch wie neu Erste Langzeitstudie zum Kunststoffabbau in mehr als 4000 Metern Wassertiefe

11.06.2020/Kiel. Auch in den abgelegensten Regionen der Ozeane lassen sich mittlerweile Plastikteile nachweisen. Doch wie lange sie dort schon liegen, ist meist nicht feststellbar. Das macht auch Abschätzungen zum möglichen Abbau schwierig. Ein Team unter Leitung des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel hat jetzt erstmals Kunststoffteile untersucht, die nachweislich 20 Jahre und länger in der Tiefsee verbracht haben. Wie die Forscherinnen und Forscher heute im Online-Fachjournal *Scientific Reports* veröffentlichen, konnten sie keine Spuren von Fragmentierung oder Abgasen feststellen. **11.06.2020**

zu Kiel konnten während der Expedition im März 2015 allerdings mehrere dieser Kunststoffteile gefunden werden. Die Gelegenheit für eine Langzeitstudie ergab sich im Rahmen eines internationalen Fachjournals.

Eigentlich war das Team auf dem Weg zu einem Gebiet 440 Seemeilen von der Küste entfernt. Der Wissenschaftler 1989 entdeckte die potenziellen Abbauprodukte. Vor der Expedition besuchten sie die Stelle.

Quasi nebenbei barg das Team auch einige Müllteile vom Meeresboden. In einer Sonderedition anlässlich der Expedition wäre in der Tiefsee läge. Die Forscher entdeckte, dass sie sich eingewickelt, dass sie sich nicht auflösen muss“, sagt Dr. Matthias Rodel, Leiter der Studie.

Bei einem zweiten geborgenen Kunststoffteil wurde der Hersteller identifiziert. Die aufgeflossene Plastikflasche wurde in Deutschland erst 1990 hergestellt. Die Konkurrenzfirma aufgeklopft.



